

Lena Beckervordersandforth



Ein komplett neues Ortseingangsbild ergibt sich an der Hauptstraße von der Bielefelder Straße aus kommend. Rechts ist die sanierte Dorfmitte zu sehen, links das Stallgebäude, das in die Planungen einbezogen wurde. Am Friedhofsweg soll der Mühlenplatz mit einem Neubau entstehen. Illustration: Beckervordersandforth

Architekturstudentin zeigt Konzept für Dorfmitte

Von RALF STEINECKE

Verl (gl). Was passiert eigentlich mit der alten Dorfmitte? Das Thema wird immer wieder diskutiert. Pläne hat die Stadt bisher noch nicht. Dafür aber Lena Beckervordersandforth. Die Architekturstudentin hat im Rahmen ihrer Masterarbeit ein Konzept für das unter Denkmalschutz stehende Gebäude ausgearbeitet und es jetzt im Heimathaus vorgestellt.

Ersten Plänen zufolge wollte die Stadt am Friedhofsweg ein Gründerzentrum errichten und die Mühle in das Konzept einbinden (diese Zeitung berichtete). Die Nachbarn wehrten sich dagegen. Und die Stadt verwarf das Vorhaben. Seitdem herrscht Funkstille. „Ich bin durch einen Zeitungsbericht auf die Mühle aufmerksam geworden und meine Eltern meinten, das wäre doch ein Thema für meine Arbeit“, erzählt

Lena Beckervordersandforth.

Vier Monate hat die 24-Jährige an der Masterarbeit gesessen. Im Juli war sie fertig damit und erhielt als Note eine glatte 1. Außerdem bekam sie für ihre Arbeit vom Bund Deutscher Architekten eine Auszeichnung. Aber auch bei Vertretern der Verler Stadtverwaltung findet das Konzept Gefallen. „Das kam gut an“, berichtet die Verlerin über das Ergebnis ihrer Präsentation vor fünf Wochen.

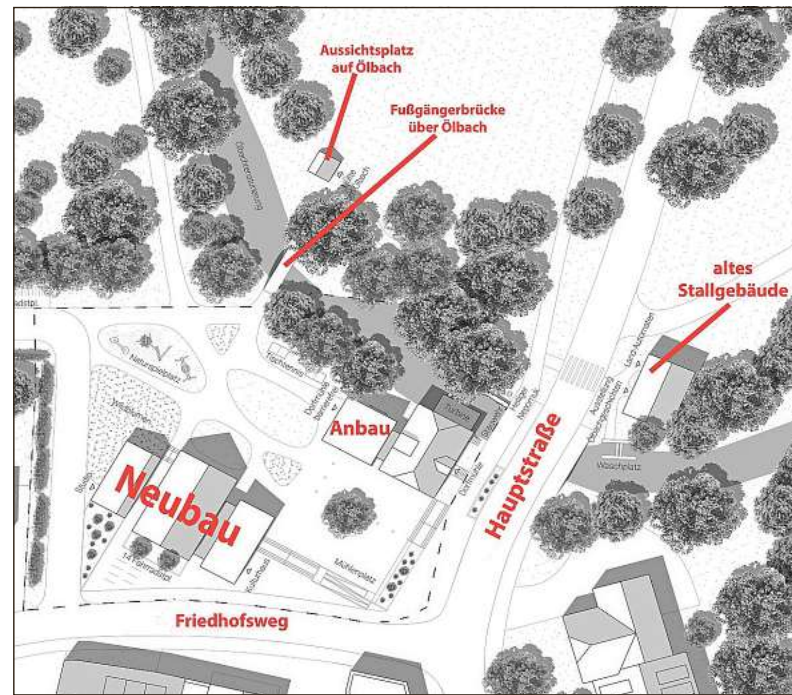
Und wie ist sie vorgegangen? Zunächst einmal hat sie einen Kreis um die Mühle gezogen. Was sich darin befindet, soll mit in die Planungen einbezogen werden. So soll auch die Rückseite der Dorfmitte vom Ölbauch erlebbar sein. Über eine Fußgängerbrücke gelangen Besucher zu einem Ort der Stille, einem Aussichtsplatz, um auf den Ölbauch und die Mühle zu schauen.

Außerdem wurde auch das alte Stallgebäude auf der anderen

Seite der Hauptstraße betrachtet. Das gehört im Moment zwar einem Landwirt, aber die Architektin hat über Grenzen hinausgedacht. In dem Gebäude stellt sie sich eine Ausstellung vor und Automaten, aus denen heimische Landwirte ihre Produkte verkaufen.

Die Mühle selbst wird saniert. Die freigelegte Mahltechnik ist ein Ausstellungsgegenstand. Im Erdgeschoss ist eine Dorfküche vorgesehen. Darin könnten Vereine zum gemeinsamen Kochen einladen. Im Dachgeschoss ist ein Kaminzimmer für kleinere Seminare angedacht.

Der jetzige Anbau wird abgerissen und durch einen neuen ersetzt. „Die Mühle hatte auch 1893 einen Anbau“, so Lena Beckervordersandforth. Der neue Anbau mit Falltüren zum Mühlenplatz könnte als Multifunktionsraum zum Beispiel für kleine Ausstellungen oder Treffen genutzt werden.



Das alte Stallgebäude auf der rechten Seite der Hauptstraße gehört im Moment noch einem Landwirt. Es ist in die Planungen miteinbezogen worden. Vorstellbar ist dort ein Verkauf von Produkten heimischer Landwirte und eine Ausstellung über Ölbauchgeschichten. Die sanierte Mühle erhält einen Anbau als Multifunktionsraum. In dem Neubau ist unter anderem ein Veranstaltungsraum untergebracht. Die Mühle soll auch von hinten erlebbar sein. Dafür führt eine Fußgängerbrücke über den Ölbauch zu einem Aussichtsplatz, dem stillen Ort.



Im Rahmen ihrer Masterarbeit zum Abschluss ihres Architekturstudiums hat Lena Beckervordersandforth ein Konzept für die Dorfmitte erarbeitet. Auf dem Monitor ist links der Neubau am Friedhofsweg dargestellt. Foto: Steinecke

Raum für Lesungen und Konzerte

Verl (rast). Grundsätzlich soll die Dorfmitte wieder ein Treffpunkt für die Bürger werden. Die Mühle sei vor der Kirche da gewesen. Und weil die Bauern ihr Getreide dort mahlen lassen mussten, war die Mühle auch Treffpunkt für die Menschen.

Eine Gastronomie in dem Ensemble sieht Lena Beckervordersandforth eher als hinderlich an. Die Leute sollen nicht nur zum Kaffeetrinken herkommen, sondern die Mühle wirklich erleben. Ein Kiosk wäre vielleicht vorstellbar.

Am Friedhofsweg hat die Architektin einen Neubau geplant. Dabei hält sie sich an die Giebelhöhe der Mühle. Das Gebäude

soll in Holzständerbauweise errichtet werden. Als Dämmung werden Strohbälle verwendet. Die Fassade besteht aus geflammtem Kiefernholz. Das „unaufgeregte Fassadenbild“ soll sich beim Anbau der Mühle und beim stillen Ort wiederholen.

Die Giebelhöhe des Neubaus ist zum Mühlenplatz hin verglast, wodurch sich eine öffnende Wirkung ergibt. Der Hauptteil in der Mitte des Neubaus könnte als Veranstaltungsraum dienen. Dort könnten unter anderem Ausstellungen, Lesungen oder Konzerte stattfinden. In der Draufsicht links befindet sich ein Studio. Dort könnte die Verwaltung für die Mühle untergebracht sein.

Und was kostet das alles? Ge-rechnet worden sei das noch nicht. Aber so über den Daumen wohl einige Millionen – allerdings noch im einstelligen Bereich, wie Lena Beckervordersandforth erklärt.

Und die Bauzeit? „Das ist alles kein Standard. Von der Planung bis zur Fertigstellung sind es schnell fünf Jahre“, schätzt die Architektin. Und weiter: „Auch mit Blick auf die Landesgartenschau ist es wichtig, alte Technik mit neuen Anforderungen wiederzubeleben.“ Heißt: Sollte die Stadt es ernst meinen mit der Landesgartenschau 2029, muss sie sich, egal mit welchem Konzept, langsam auf den Weg machen.

Verler Literaturtage

Sonia Mikich: Im Sommer könnte der Ukraine-Krieg enden

Verl (matt). Die sechsten Verler Literaturtage in Verl sind am Montag mit Sonia Mikich zu Ende gegangen. „Aufs Ganze“ heißt die Autobiografie der TV-Journalistin und ehemaligen WDR-Chefredakteurin, die nach einem bewegten Berufsleben und gleichzeitig einem Leben in Bewegung im Ruhestand zunächst in ein tiefes Loch gefallen ist.

„Und dann kam Corona, und das Loch wurde noch größer“, erzählt die 1951 in Oxford geborene und bis zu ihrem zehnten Lebensjahr in London aufgewachsene Kosmopolitin zur Entstehungsgeschichte ihrer Biographie. „Nicht mein erstes Buch, aber mein persönlichstes.“

Sonia Mikich kann man getrost als Weltbürgerin bezeichnen. Der Vater Serbe, der nach dem Zweiten Weltkrieg nach England emigrierte und dort Sonias Mutter heiratete. Ein Großvater ist Italiener, der Patenonkel stammte aus der Ukraine.

Bewegung war viel in Mikichs

Leben. Mit der Scheidung der Eltern kommt erst der Umzug nach Herne in beengte Verhältnisse zu den Großeltern mütterlicherseits, ohne ein Wort Deutsch zu können. Später der Umzug mit ihrer Mutter nach Mönchengladbach ins bürgerlichere Milieu.

„Politik wurde meine Droge“, erinnert sie sich, die Veranstaltung zum Besuch des damaligen Bundeskanzlers Kurt Georg Kiesinger in ihrer Heimatstadt als linke Demonstrantin mit Trillerpfeife wirkungsvoll gestört zu haben. Beim WDR erarbeitet sich die junge Reporterin schnell den Ruf als Spezialistin für unbequeme Themen. „Gerd Ruge hat mich quasi entdeckt“, erzählt sie ihren knapp 100 Zuhörern im Pädagogischen Zentrum.

Es folgt der erste Korrespondenten-Job in Moskau während der Ära Jelzin, dem „neuen Russland, dem Hier und Jetzt ergeben und von der Vergangenheit getränkt.“ Es sind solche wortstarken Sätze, mit denen sie es auf

den Punkt bringt.

Das Publikum nimmt sie weiter auf ihre Lebensreise mit, wenn sie zu ihrer heiklen Reportage nach Tschetschenien aufbricht und sagt: „Dieser Krieg ist die Blaupause dafür, was heute in der Ukraine passiert.“

Mikich kann rückblickend als eine der wenigen für sich in Anspruch nehmen, Putin nicht unterschätzt zu haben. Sie hat aber auf Nachfrage wenig Hoffnung, dass sich in dem Land etwas ändern wird, weil es zu wenige gebe, die sich gegen den Diktator auflehnten. Sie erklärt, wie das Oligarchentum in Russland unter Jelzin entstand.

Mikich spricht sich für Waffenlieferungen in die Ukraine aus, weil „ich möchte, dass Putin verliert“. Ein Ende des Krieges kann sie selbst nicht abschätzen, aber eine befreundete Kollegin mit besten Kontakten zu Geheimdiensten sei sich sicher, dass im Frühjahr oder Sommer der Krieg vorbei sei, so Sonia Mikich.



Mit wortstarken Sätzen zog Sonia Mikich 100 Zuschauer im Pädagogischen Zentrum in ihren Bann. Foto: Tschackert

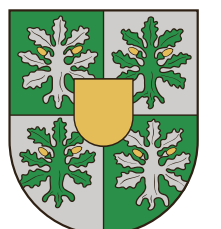
Ernsthaft und humorvoll

Verl (matt). Sie liest von einer ihrer Reportagerreisen nach Afghanistan vor, und zeichnet die Angst der Frauen vor den Taliban nach. Sonia Mikich schreibt aber auch mit Humor, ohne den Ernst zu verlieren.

Die vor der Kamera immer etwas unterkühlt wirkende Frau trägt viel Herzenswärme in sich

und schildert berührend vom Sterben ihrer Mutter.

„Auf der Lesereise lernt man ganz andere Ecken kennen und begegnet Menschen, sie sich für eine Person oder ein Buch interessieren.“ Apropos Menschen, die sich für Bücher interessieren: Bei den sechsten Literaturtagen zählte die Stadt insgesamt 860.



Verl

Fundtier

Kater sucht sein Zuhause

Verl (gl). Der Stadtverwaltung ist ein zirka zwei Jahre alter Kater als zugelaufen gemeldet worden. Gefunden wurde er am 12. November im Westfalenweg in Höhe des Drogerie-Markts Rossmann. Der Kater befindet sich nun in der Obhut des Vereins „Tiere in Not“. Die Eigentümer können sich dort unter 05209/5633 melden.

Gitarrenkurs

Donnerstags ein Platz frei

Verl (gl). Wer das Instrument Gitarre lernen möchte, kann sich für den Instrumentalunterricht im Droste-Haus anmelden. Ab sofort gibt es einen freien Platz donnerstags um 13.15 Uhr und um 19 Uhr. Montags gibt es jeweils einen Platz um 12.45 und um 18.30 Uhr. Die Donnerstagsplätze haben die Kursnummer 1091 und die Montagsplätze die Nummer 1092. Alle vier Plätze können über die Internetseite gebucht werden. Anmelden können sich für den Einzelunterricht Kinder ab sieben Jahren, Jugendliche und Erwachsene.

www.droste-haus.de

Ortsrat

Treffen aller Gruppen

Kaunitz (gl). Der Ortsrat Kaunitz lädt die Vertreter aller Kaunitzer Vereine, Gruppen und Institutionen am Freitag, 18. November, 19 Uhr, in das Pfarrheim in Kaunitz zur gemeinsamen Planung des Jahres 2023 ein. Im Fokus stehen insbesondere die Aktivitäten zum 275-jährigen Bestehen der Kirche in Kaunitz.

Marktplatz

Beteiligung noch möglich

Verl (gl). Ende dieses Monats geht die erste Stufe des Beteiligungsprozesses zum Nutzungskonzept für den Verler Marktplatz zu Ende. Bis dahin haben alle Bürger noch die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche zur Zukunft des Marktplatzes einzubringen, schreibt die Stadtverwaltung. Hierzu stehen weiterhin die Ideenkarten zum Ausfüllen am Bauzaun vor dem Postgebäude sowie die digitale Ideenbox unter www.verl.de/marktplatz zur Verfügung. Die Ergebnisse werden dann in der zweiten Stufe im Rahmen einer Bürgerveranstaltung zum Jahresanfang 2023 diskutiert. Laufende Informationen gibt es im Internet.

www.verl.de/marktplatz

Termine & Service

Verl

Mittwoch, 16. November 2022

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Sundern-Apotheke, Carl-Bertelsmann-Straße 69, Gütersloh, 05241/2218880.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Bibliothek: 8 bis 20 Uhr Open Library für registrierte Benutzer.